

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1) Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	a. Gymnasium.									b. Vorschule.		
	I	II a	II b	III a	III b	IV	V	VI	Sa.	I a Vorkl.	I b	2 Vorkl.
Christliche Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17	4		3
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	$\frac{2}{1}$	$\frac{3}{1}$	23	5	4	Anschauung 3
Latein	7	7	7	7	7	7	8	8	58			
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30			
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17			
Geschichte und Erdkunde	3	3	$\frac{2}{1}$	$\frac{2}{1}$	$\frac{2}{1}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	23	2		
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	3	3	4	4	4	30	5	4	5
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8			
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8			
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4	5		Schreiblesen 7
Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	—	8			
Summa:	29	29	30	30	30	28	25	25	226	21	19	18
dazu:												
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	9			
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	6	1	1	
fac. Zeichnen	2	2	2	—	—	—	—	—	2			
fac. Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4			
fac. Englisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4			

2) Verteilung der Stunden im Sommer 1895.

	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	1a Vorkl.	1b Vorkl.	2 Vorkl.	Sa.
Dr. Holzweissig, Direktor. Ordinarius von I.	6 Latein 6 Griech. 2 Engl. fac.	2 Engl. fac.										16
Prof. Wohlthat, Oberlehrer. Ordinarius von IIa	3 Gesch. u. Geogr. 2 Franz.	6 Latein 3 Gesch. 2 Franz.	3 Franz.									19
Prof. Rambeau, Oberlehrer. Ordinarius von IIIa	2 Religion 2 Hebr. fac.	2 Religion 2 Hebr. fac. 4 Griech.	2 Religion	2 Religion								23
Prof. Dr. Matthias, Oberlehrer. Ordinarius von II b.	3 Deutsch	3 Deutsch 2 Gr. Hom.	7 Latein 6 Griech.									21
Prof. Dr. Beyer, Oberlehrer.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem.								21
Brinckmeier, Oberlehrer. Ordinarius von III b.				3 Franz.	7 Latein 3 Franz. 2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	4 Franz.						22
Ahrens, Oberlehrer. Ordinarius von V.				2 Physik	2 Naturg. 3 Mathem.	4 Mathem.	8 Latein 3 Deutsch u. Gesch.					22
Dr. Kampe, Oberlehrer.			3 Gesch. u. Geogr. 3 Deutsch	3 Gesch. u. Geogr. 2 Deutsch 6 Griech.	2 Religion	2 Religion						21
Dr. Rienow, Oberlehrer. Ordinarius von VI.								8 Latein 4 Deutsch u. Gesch.				12
Schütze, Oberlehrer. Ordinarius von IV.					6 Griech.	7 Latein 3 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.						20
Seehaus, Gymn.-Elem.-Lehrer						2 Naturb.	2 Naturb. 2 Religion 2 Erdkunde 4 Rechnen 2 Schreib.	2 Naturb. 3 Religion 2 Erdkunde 4 Rechnen 2 Schreib.				27
Brennecke, Zeichenlehrer		2 Zeichnen fac.		2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen					8 Zeichn.
Rothmann, Turnlehrer		3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen						9 Turnen
Einbeck, Gesanglehrer.				2 Gesang		2 Gesang	2 Gesang					6 Singen
zugleich 1. Lehrer der städt. Vorschule.								Religion 4 Heimatsk. 2 Schreib. 5 Gesang 1 Deutsch 5 Rechnen 6	4 combin. 5 combin. 1 combin. 5			+ 22 in der Vor- schule.
Reiher, 2. Lehrer der städt. Vorschule.									Deutsch 5 Rechnen 5	5 Schreib- lesen 7-8 Rechn. 4-5 Anschau- ung 3 Religion 3		28

Verteilung der Stunden im Winter 1895/96.

Sa.		I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	1a Vorkl.	1b Vorkl.	2 Vorkl.	Sa.
16	Prof. Dr. Aly, Direktor, Ordinarius von I.	7 Latein 6 Griech.											13
19	Prof. Wohlthat, Ordinarius von IIa.	3 Gesch. u. Geogr. 2 Franz.	7 Latein 3 Gesch. u. Geogr. 2 Franz.	3 Franz.									20
23	Prof. Rambeau, Ordinarius von IIIa.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr. 4 Griech.	2 Religion	2 Religion								23
21	Prof. Dr. Matthias, Ordinarius von IIb.	3 Deutsch	3 Deutsch 2 Homer	7 Latein 6 Griech.									21
22	Brinckmeier, Oberlehrer, Ordinarius von IIIb und V.				3 Franz.	7 Latein 3 Gesch. u. Geogr.		8 Latein					21
22	Ahrens, Oberlehrer.				2 Physik	3 Mathem. 2 Naturg.	4 Mathem.	3 Deutsch 4 Rechnen	4 Rechnen				23
21	Dr. Kampe, Oberlehrer.			3 Deutsch 6 Griech. 3 Gesch. u. Geogr.	2 Deutsch 2 Griech. 3 Gesch. u. Geogr.	2 Deutsch 2 Religion	2 Religion						23
12	Schütze, Oberlehrer, Ordinarius von IV.					6 Griech.	7 Latein 3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.						20
20	Dr. Hoyer, Oberlehrer.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem.								21
27	Rossmann, Oberlehrer, Ordinarius von VI.	2 Englisch	2 Englisch			3 Franz.	4 Franz.		8 Latein 4 Deutsch				23
	Burghardt, Gymnasiallehrer.						2 Naturg.	2 Naturg. 2 Religion 2 Geogr. 2 Schreib. 2 Zeichnen	2 Naturg. 3 Religion 2 Geogr. 2 Schreib. 2 Zeichnen				27 + 9
				2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	3 Turnen					
			3 Turnen		3 Turnen			2 Gesang	2 Gesang				6
	Einbeck, Gesanglehrer, zugleich 1. Lehrer der städt. Vorschule.									4 Religion 2 Helmsk. 5 Schreib. 1 Gesang 5 Deutsch 5 Rechnen	komb.		+ 23
	Reiher, 2. Lehrer der städt. Vorschule.									4 Deutsch 4 Rechnen	Religion 3 Schreib- lesen 7-8 Rechnen 4-5 Ansch. 3		26

3) Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres behandelten Lehraufgaben.

Prima. (Kursus zweijährig.)

Ordinarius: Der Direktor.

Religion 2 St. S.: Kirchengeschichte. W.: Evangelium Johannis. Repetition des früheren Pensums der Prima. Rambeau.

Deutsch 3 St. S.: Lebensbilder Goethes und seiner berühmten Zeitgenossen. Goethes Tasso und Shakespeares Julius Cäsar. W.: Lebensbilder Schillers und bedeutender neuerer Dichter. Hamburgische Dramaturgie (in Auswahl) und Shakespeares Macbeth. Vorträge über Leben und Werke von Dichtern; Dispositionsübungen; Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus der dramatischen Lektüre. Matthias.

Bearbeitet wurden folgende Aufsatzthemen:

1. That Sokrates recht daran, dass er die Bitte seiner Freunde, er möge aus dem Gefängnis entfliehen, abschlug?
2. In welcher Weise verteilt Goethe im ‚Tasso‘ Licht und Schatten auf die Personen des Dramas?
3. Goethes Vater nach den ersten sechs Büchern von „Wahrheit und Dichtung“.
4. Das Abiturienthema (Klassenaufsatz.)
5. Inwiefern stimmt die Behandlung der Schuldfrage in Schillers „Maria Stuart“ und „Jungfrau von Orleans“ überein und inwiefern unterscheidet sie sich?
6. Wer ist der Held in Shakespeares „Julius Cäsar“?
7. Mit welchem Recht hat man dem Lessingschen „Philotas“ antiken Charakter beigelegt? (Klassenaufsatz.)
8. Welche Folgen hat der Krieg 1870/71 für die kriegführenden Mächte gehabt?

Aufgaben für die Reifeprüfung:

- zu Mich. 1895: Welche Eindrücke haben in Frankfurt auf den jugendlichen Goethe besonders eingewirkt?
zu Ost. 1896: Wie wird Macbeth in der Tragödie Shakespeares zum Verbrecher?

Latein S. 6, W. 7 St. S.: Tacitus Ann. I und II (in Auswahl), Horaz Od. I, privatim Livius XXV. W.: Ciceros Briefe nach der Auswahl von Aly, Horaz Od. II, 2 Epoden und 4 Satiren, privatim Livius XXVI und Ciceros Briefe. Wiederholung der gesamten Syntax, einiges aus der Stilistik und Synonymik. Alle 14 Tage eine Arbeit, daneben Übersetzungen und freie (deutsche) Arbeiten. Direktor.

Griechisch 6 St. S.: Thucydides I und II in Auswahl, Homer Ilias I—VI, zum Teil privatim. W.: Demosthenes Olynth. I—III, über den Frieden, Sophocles König Ödipus, Ilias VII—XII, zum Teil privatim. Wiederholungen aus der Syntax. Alle 4 Wochen eine Übersetzung, daneben freie Arbeiten. Direktor.

Französisch 2 St. S.: Molière, L'avare, W.: Racine, Iphigénie. Mignet, Geschichte der französischen Revolution. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung. Wohlthat.

Englisch (fakultativ) 2 St. Lamb, tales from Shakespeare. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, das Wichtigste aus der Syntax. S. Direktor, W. Rossmann.

Hebräisch (fakultativ) 2 St. Wiederholung der Formenlehre, Lehre vom Verbum, Erweiterung der Lehre vom Nomen. Lektüre: S. Auswahl aus dem Buch der Richter, W. Auswahl aus den Psalmen. Rambeau.

Geschichte und Erdkunde 3 St. S.: Geschichte des Mittelalters von der Völkerwanderung bis auf Rudolf von Habsburg, W.: bis zum westfälischen Frieden. Repetitionen aus der alten Geschichte, sowie nach Bedürfnis aus der Geographie. Wohlthat.

Mathematik 4 St. S.: Wiederholung des arithmetischen Pensums an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung, die imaginären Grössen. W.: Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie. Repetition früherer Pensen. S. Beyer, W. Hoyer.

Aufgaben für die Reifeprüfung:

Mich. 1895. 1. Innerhalb eines Kreises ist der Punkt P gegeben. Nach welchem Punkte der Peripherie muss eine elastische Kugel von P aus gestossen werden, damit sie nach dreimaliger Reflexion an der Peripherie durch P zurückkehrt? 2. Eine p -prozentige Anleihe soll in n Jahren getilgt sein. Der wievielte Theil des ursprünglichen Kapitals muss jährlich zur Amortisation bestimmt werden? $p = 3,5$, $n = 25$. 3. Der neue Nordostseekanal hat zum Querschnitt ein gleichschenkliges Trapez und eine obere Breite von 64 m, seine Seitenwände haben eine Steigung von 160° gegen die Randfläche. Wie lang ist nun die Böschung und wie tief der Kanal, wenn man, bei einer Augenhöhe von 1,5 m, 7,5 m von seinem Rand weggehen muss, damit die Grundfläche gerade verschwindet? (Die Strahlenbrechung bleibt unberücksichtigt.) 4. In einer Kugel mit dem Radius r sei ein Cylinder konstruiert, dessen Axenschnitt ein Quadrat ist. Wie gross sind die vier Stücke, in welche die Kugel hierdurch geteilt wird?

Ost. 1896. 1. Ein grader Cylinder und ein grader Kegel haben gleiche Grundfläche und Höhe, und die Mantelfläche des Cylinders ist gleich der Gesamtoberfläche des Kegels. Wie gross müssen der Radius der Grundfläche und die Seitenlinien des Kegels sein, wenn die Höhe gegeben ist? 2. Ein Dreieck aufzulösen, von dem die Differenz $b - c$ zweier Seiten, die Differenz $\beta - \gamma$ der gegenüberliegenden Winkel und der Radius r des umschriebenen Kreises gegeben ist. $b - c = 27455$, $\beta - \gamma = 32,23'$, $r = 8$. 3. Ein Dreieck zu konstruieren aus der zu einer Seite gehörigen, winkelhalbierenden Transversalen und den von ihr auf dieser Seite gebildeten Abschnitten. 4. Eine Schuld von 100 000 Mk., die mit 4 Prozent zu verzinsen ist, soll in Jahren durch gleiche, nach Ablauf der einzelnen Jahre zu leistende Abzahlungen getilgt werden. Wieviel ist jährlich zu zahlen?

Physik 2 St. Im S.: Optik nach Koppe § 185—228; im W. Mechanik nach Koppe § 23—78. S. Beyer, W. Hoyer.

Obersekunda.

Ordinarius: Professor Wohlthat.

Religion 2 St. Im S.: Durchnahme der Apostelgeschichte. Im W.: Lesung von Abschnitten aus 1. Cor., Eph., Philipp. Repetition von Kirchenliedern, sowie des Katechismus nebst Sprüchen. Rambeau.

Deutsch 3 St. S.: Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext; Ausblicke auf die nordische Sage und die grossen germanischen Sagenkreise; Lektüre von Goethes Götz und Egmont. W.: Einführung in höfische Epik und Lyrik, besonders Walthers von der Vogelweide. Schillers Wallenstein. Dispositionübungen und Vorträge; Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus der dramatischen Lektüre; gelegentliche sprachgeschichtliche Belehrungen. Acht Aufsätze, davon zwei in der Klasse. Matthias.

Folgende Aufsatzthemen wurden behandelt:

1. Ist die Forderung berechtigt: De mortuis nil nisi bene? 2. Die Persönlichkeit Siegfrieds nach dem ersten Teile des Nibelungenliedes. 3. Welches sind die Rollen Kriemhilds, Gunthers und Hagens im ersten und zweiten Teile des Nibelungenliedes? 4. Wodurch wird in Goethes Götz der Untergang des Helden herbeigeführt? (Klassenarbeit). 5. Gedankengang des Prologes zu Schillers Wallenstein.

6. Wodurch erweckt Max Piccolomini in Schillers Wallenstein unsere Teilnahme in so hohem Grade?
7. Mit welchem Rechte sagt Max in Schillers Wallenstein: „Ihr könntet ihn, weil ihr ihn schuldig wollt, noch schuldig machen“? 8. Warum kann man Walther von der Vogelweide einen wahrhaft nationalen Dichter nennen? (Klassenaufsatz).

Latein S. 6, W. 7 St. S.: Livius XXII—XXIV (mit Auswahl), Virgil Aeneis IV und V (nach einem Kanon). W.: Liv. XXX, Sallust de coniuratione Cat., Virg. VI—XII (wie vorher). Grammatische Wiederholungen und einiges aus der Stilistik, Übersetzen aus Haacke III. Alle 14 Tage eine Arbeit, daneben Übersetzungen. Wohlthat.

Griechisch 6 St. Grammatik 1 St. Modi in selbständigen Sätzen und Nebensätzen; Inf.; Part.; Neg. Repetitionen aus der Formenlehre. Pros. Lekt. 3 St. S.: Abschnitte aus Herod. VIII und IX. W.: Abschnitte aus Xen. Mem. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Rambeau.

Poet. Lekt. 2 St. S.: Homer Odyssee VII, IX—XIII in Ausw. W.: Homer Odyssee XIV bis XXIV in Ausw. Matthias.

Französisch 2 St. Barante, Histoire de Jeanne d' Arc. Synonymisches und Stilistisches bei der Erklärung der Lektüre. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Übungen im Sprechen. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Deutsche. Wohlthat.

Englisch (fakultativ) 2 St. Lese-, Sprech-, Schreibübungen. Grammatik und Übersetzen nach Plate, Lehrgang der englischen Sprache I. S. Direktor, W. Rossmann.

Hebräisch (fakultativ) 2 St. Lautlehre, Artikel, Pronomen, das starke Verbum; Suffixa am Nomen und Verbum; Paradigmata der Verba gutt. und der schwachen Verba. Vokabellernen und Übersetzungsübungen nach Stiers Übungsbuch. Rambeau.

Geschichte und Erdkunde 3 St. S.: Griechische Geschichte bis Alexander. W.: Römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums. Wohlthat.

Mathematik 4 St. Im S.: Wiederholung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Logarithmen nach Kambly I, § 45—48, 49—55, 64—70, Gleichungen einschliesslich der Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten nach Kambly I, § 71—77, 83—88. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung, Kambly I, § 92—96. Im W.: Wiederholung der Sätze aus der Ähnlichkeitslehre nach Kambly II, § 128—164, ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken, regelmässigen Figuren nach Kambly III, § 1—28. S. Beyer, W. Hoyer.

Physik 2 St. Im S.: Wärmelehre nach Koppe § 229—259. Im W.: Magnetismus und Elektrizität § 104—164, Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. S. Beyer, W. Hoyer.

Untersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Matthias.

Religion 2 St. Im S.: Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde. Im W.: Lektüre des Evangeliums Lucae. Repetition von Kirchenliedern und des Katechismus nebst Sprüchen. Rambeau.

Deutsch 3 St. S.: Goethes „Hermann und Dorothea.“ Besprechung der Schillerschen Gedichte: Kraniche des Ibykus, Siegesfest, Eleusisches Fest, Taucher, Kassandra, Gang nach dem Eisenhammer. Auswendig gelernt wurden: Die Kraniche des Ibykus, Taucher und einzelne Stellen aus Hermann und Dorothea. Vorträge kleinerer Ausarbeitungen über Gelesenes. Praktische Anleitung zur Aufsatz-

bildung durch Dispositionsübungen. W.: Jungfrau von Orleans und Minna von Barnhelm. Auswendiglernen passender Stellen. Vorträge und Dispositionsübungen wie im Sommer. Kampe.

Latein 7 St. S.: Cicero de imperio Cn. Pompei, in Catilinam I; Virgils Aeneis, Auswahl aus I und II. W.: Livius XXI, Cicero in Catil. II; Virgil, Auswahl aus II und III. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen der früheren Pensen; mündliches Übersetzen aus Haacke III; stilistische und synonyme Unterscheidungen gelegentlich; Auswendiglernen einzelner dichterischen Stellen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, meist Klassenarbeiten, dafür auch eine Übersetzung aus dem Lateinischen; freie Arbeiten. Matthias.

Griechisch 6 St. S.: Xenophons Anabasis IV, V.; Homers Odyssee I, II (Auswahl). Wiederholung der Formenlehre mit Ergänzungen; Artikel, Pronomen, Lehre vom Acc. W.: Xenophons Hellenica I, II, III, V in Auswahl; Homers Odyssee IV und V in Auswahl, VI. Grammatische Wiederholungen wie im Sommer; Lehre vom Dativ und Genitiv; Präpositionen. Das Notwendigste aus Tempus- und Moduslehre gelegentlich. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische, alle Vierteljahre aus dem Griechischen ins Deutsche. Matthias.

Französisch 3 St. S.: Michaud, 3ième croisade. W. Thiers, Bonaparte en Egypte. Grammatik: S. Repetition der Moduslehre; Particip, Artikel, Adj., Adv. Plötz 50—69. W.: Pron., Inf. Plötz 70—79. Übungen im Sprechen. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Französische. Diktate. Nachahmende Wiedergabe des Gelesenen. Wohlthat.

Geschichte und Erdkunde 3 St. S.: Deutsche Geschichte bis 1815, besonders eingehend vom Jahre 1740 an. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elemente der mathematischen Erdkunde. W.: Deutsche Geschichte von 1815 bis zur Gegenwart mit Berücksichtigung der nationalen und wirtschaftlichen Bestrebungen. Erdkunde wie im S. Kampe.

Mathematik 4 St. Im S.: Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten nach Kambly I, § 71^{1, 2, 3}; § 74—83. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten nach Kambly I, § 48—51. Begriff des Logarithmus nach Kambly I, § 64 und 65. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalts und Kreisumfangs. Im W.: Ähnlichkeitslehre nach Kambly § 128—162. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, trigonometrische Berechnung von rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken, die einfachen Körper nebst Berechnung von Kanten, Oberflächen und Inhalten, alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. S. Beyer, W. Hoyer.

Physik 2 St. Im S.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang 2. Teil, die wichtigsten Erscheinungen des Magnetismus, der Elektrizität, Akustik und Optik. Im W.: Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nach Koppe § 79—103, Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. S. Beyer, W. Hoyer.

Obertertia.

Ordinarius: Professor Rambeau.

Religion 2 St. Im S.: Geschichte des Reiches Gottes im neuen Bunde im Anschluss an die Lektüre des Evangeliums Matthäi bei eingehenderer Behandlung der Bergpredigt. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks nebst Sprüchen und der Lieder: Nun danket alle Gott; Ach bleib mit deiner Gnade; In allen meinen Thaten. Im W.: Erklärung von Psalmen. Reformationsgeschichte im An-

schluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des 3., 4., 5. Hauptstücks nebst Sprüchen und der Lieder: Eine feste Burg; Lobt Gott ihr Christen; Was Gott thut. Rambeau.

Deutsch 2 St. S.: Grammatik. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von der or. obl. und Periodenbildung. Lektüre poetischer und prosaischer Lesestücke unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre aus Hopf und Paulsiek, dazu Schillers Glocke. Belehrung aus Poetik und Rhetorik. Auswendig gelernt wurden: der Sänger, Erlikönig und Stellen aus Schillers Glocke. W.: Grammatik wie im Sommer. Lektüre aus Hopf und Paulsiek, dazu Schillers Wilhelm Tell. Auswendig gelernt wurden: das Schloss am Meere, das Glück von Edenhall, Frühlingsgruss und Stellen aus Schillers Wilhelm Tell. 10 Aufsätze. Kampe.

Latein 7 St. Gram. 3 St. S.: Wiederholung und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre. W.: Orat. obliqua, Imperat., Part., Gerund., Supin. Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Holzweissig. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist Extemporale, dafür auch Übersetzungen aus dem Lateinischen. Lekt. 4 St. S.: Caes. b. G. V, 5—13. 15—23. 26—37. VI, 9—29. Ovid Met., Daedalus, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydice. W.: Caes. b. G. VII, 36. 43—53. 71—74. 77. 80—89. I, 31—53. Ovid Met., Ceres und Proserpina, Lycische Bauern, Midas. Rambeau.

Griechisch 6 St. S.: Grammatik 3 St. Verba auf μ und wichtigste Anomala des attischen Dialekts. Wiederholung und Ergänzung des Pensums von IIIb. Lektüre: 3 St. Xenoph. An. I; zuerst unter Anleitung. W.: Grammatik 2 St. Verba anomala, das Wichtigste von den Präpositionen und ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Lektüre 4 St. Xenoph. An. III. Kampe.

Französisch 3 St. S.: Plötz Schulgrammatik, Lekt. 5—23, die unregelmässigen Verben. Übersetzungsübungen, Diktate, Übungen im Sprechen im Anschluss an Gelesenes und Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. Lektüre: Michaud, Histoire de la première croisade. W.: Plötz, L. 24—35, das Wesentlichste aus 39—50 im Anschluss an Mustersätze. Lektüre wie im Sommer. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Brinckmeier.

Geschichte 2 St. S.: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1640, besonders brandenburgisch-preussische Geschichte. W.: Deutsche Geschichte bis 1740. Repetition der deutschen Geschichte nach Cauers Tabellen. Kampe.

Erdkunde 1 St. S.: Wiederholung der physischen und politischen Geographie Deutschlands. Die deutschen Kolonien. W.: Preussen, physisch, politisch und nach seiner historischen Entstehung. Kampe.

Mathematik 3 St. Im S.: 1 St. Arithmetik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten nach Kambly I, § 71—77, 1, 2, 3. 2 St. Planimetrie. Kreislehre nach Kambly § 82—110. Flächengleichheit von Figuren nach Kambly, § 111—122. Im W.: 2 St. Arithmetik. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten nach Kambly I, § 45—47. Quadratwurzeln und Kubikwurzeln nach Kambly II, § 49, 62—63. 1 St. Planimetrie. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren nach Kambly II, § 123—127. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre nach Kambly II, § 128—136. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im S. Beyer, im W. Hoyer.

Naturkunde 2 St. S.: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen in der Gesundheitspflege. W.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang. 1. Teil. Mechanische Erscheinungen (Koppe § 1—48 in Auswahl.) Das Wichtigste aus der Wärmelehre (Koppe § 229—252 in Auswahl und § 259.) Ahrens.

Zeichnen 2 St. Zeichnen nach ornamentalen Gipsmodellen im Umriss und einfache Übung in der Wiedergabe von Licht und Schatten. S. Brennecke, W. Burghardt.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Brinckmeier.

Religion 2 St. S.: Lektüre aus den 2 Büchern Sam. und der Könige, dazu einige Psalmen. Wiederholung des 1.—3. Hauptstücks und der dazu gelernten Sprüche. Als Kirchenlied wurde gelernt: „O heiliger Geist“ und einzelne werthvolle Liederstrophen. W.: Lektüre aus den Psalmen und Hiob (Auswahl). Wiederholung des 4. und 5. Hauptstücks mit Sprüchen. Als Kirchenlied wurde gelernt: „Mit Ernst, ihr Menschenkinder“, und dazu einzelne wichtige Liederstrophen. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder. Belehrung über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Kampe.

Deutsch 2 St. S.: Grammatik. Zusammenfassender Überblick über den zusammengesetzten Satz nebst der Lehre von der Interpunktion; Tempora und Modi; oratio obliqua (die Hauptsachen). Behandlung poetischer und prosaischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek nach dem Speziallehrplan. Belehrung über die poetischen Formen. Auswendig gelernt wurden: der Ring des Polykrates, die Bürgschaft, Lützows wilde Jagd. W.: Überblick über die starke und schwache Deklination und Konjugation. Anwendung der schwachen und starken Adjektivformen. Ablaut, Umlaut, Brechung. Auswendig gelernt wurden: der Graf von Habsburg, der Kampf mit dem Drachen, der Schenk von Limburg. Sonst wie im Sommer. 10 Aufsätze. Kampe.

Latein 7 St. S.: Lektüre 4 St. Caes. b. g. I, 1—29. II. Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im Konstruieren, unvorbereitete Übersetzungen und Rückübersetzungen. Grammatik 3 St.: Wiederholung und Erweiterung des Notwendigsten aus der Lehre von den Konjunktionen, Acc. c. Inf., Partic., Ger. und Gerundiv. Die Lehre vom Acc. und Dativ wiederholt und ergänzt. Übersetzungsübungen nach Holzweissig. W.: Lektüre 4 St. Caes. b. g. III und IV, wie im Sommer. Grammatik 3 St. Wiederholung der Lehre vom Gen., Abl. und der Kongruenz. Hauptregeln über Modus- und Tempuslehre, besonders über die Konjunktionen ut, ne, quo, quin, quominus, antequam, priusquam. Consecutio temporum (das Wichtigste). Übersetzungsübungen nach Holzweissig. Wöchentlich eine Arbeit. Brinckmeier.

Griechisch 6 St. Im S.: Formenlehre des Subst., Adj., Pron. Übersetzungsübungen nach Wesener I. Im W.: Verba auf ω , incl. der verb. liquida. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Schütze.

Französisch 3 St. S.: Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Wiederholung der regelmässigen Konjugation mit Berücksichtigung der Konjunktivformen. Plötz, Elem. § 70. 71. 38. 76—79. 86. 87. 81. 85. 82. 89. 90. 92. W.: Plötz, Elem. 93—105, 106—112, Plötz, Schulgr., L. 1—5. Übersetzungs- und Rechtschreibungsübungen. Alle 14 Tage eine Arbeit. S. Brinckmeier, W. Rossmann.

Geschichte 2 St. S.: Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Jahre 14—375 nach Chr. Darauf deutsche Geschichte bis zu den Saliern. W.: Deutsche Geschichte von den Saliern bis zum Ausgang des Mittelalters. Brinckmeier.

Erdkunde 1 St. S.: Deutschland in politischer Beziehung nach Daniel. W.: Australien, Amerika, Asien, Afrika. Brinckmeier.

Mathematik 3 St. S.: 1 St. Arithmetik. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit absoluten und algebraischen Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. 2 St. Planimetrie: Die Lehre von den Parallelogrammen. W.: 1 St. Arithmetik. Division mit absoluten und algebraischen Zahlen. Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten. 2 St. Planimetrie: Die Kreislehre, I. Teil. Kambly, § 42—96. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, seltener eine Hausarbeit. Ahrens.

Naturkunde 2 St. S.: Beschreibung einiger schwierigen Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. W.: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Ahrens.

Zeichnen 2 St. Perspektivisches Freihandzeichnen nach einfachen Holz- und Gipsmodellen im Umriss. S. Brennecke, W. Burghardt.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Schütze.

Religion 2 St. S.: Allgemeines über die Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lektüre aus dem alten Testament. Katechismus: Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks mit Sprüchen und Liedern. Neu gelernt wurden die Lieder: „Wach auf mein Herz“ und „Ach wundergrosser Siegesheld“, repetiert die in VI gelernten Kirchenlieder. W.: Lektüre des Ev. Matthäi. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Erklärung und Sprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholt wurden die in V gelernten Kirchenlieder, neu gelernt: „Aus tiefer Not“ und „Lobe den Herren“. Kampe.

Deutsch 3 St. Wiederholung des einfachen und erweiterten Satzes. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Gelernt im S.: das Gewitter, Andreas Hofer, die Auswanderer; im W.: Deutschland, Deutschland über alles, das Grab im Busento, Roland Schildträger. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit und zwar abwechselnd Rechtschreibung und schriftlich freies Nacherzählen als häusliche Arbeit. Schütze.

Latein 7 St. Im S.: 4 St. Gramm. Wiederholung der Formenlehre; Kasuslehre; Acc. und Dat. Das Notwendigste vom Acc. c. inf., Orts- und Raumbestimmungen, Gerund., Part.-Constr., ut, ne. Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Lat. nach Übungsbuch und Grammatik von Holzweissig für IV. 3 St. Lektüre: Corn. Nepos Milt., Arist., Them. Im W.: 3 St. Gramm. Wiederholungen und die Lehre vom Gen. und Abl. 4 St. Lektüre: Corn. Nepos Alcib., Thras., Epam., Pelop., Hamilcar, Hannib. (mit Auslassungen.) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Schütze.

Französisch 4 St. S.: Plötz, Elementargr., L. 1—37. Übersetzungsübungen, Sprech- und Rechtschreibungsübungen. W.: Plötz, Elementargr., Lect. 39—69. 72—75. 80. 81. 83. 84. 88. Übersetzungs-, Sprech- und Rechtschreibungsübungen wie im Sommer. S. Brinckmeier, W. Rossmann.

Geschichte 2 St. Im S.: Griechische Geschichte bis Alexanders Tod und Ausblick auf die Diadochen. Im W.: Römische Geschichte von Pyrrhus bis Augustus Tod. Nach Jäger. Schütze.

Erdkunde 2 St. Physikalische und politische Erdkunde von Europa, ausser Deutschland. Im S.: Zunächst allgemeiner Überblick (Dan. § 35 I, 3). Dann: Pyr. Halbinsel, Italien, Alpen, Balkanhalbinsel (Dan. § 71—79). Im W.: Wiederholung. Dann: Donau-Tiefland, Frankreich, Grossbritannien,

Skandinavien, Dänemark, östliches Tiefland, Österreich (Dan. § 79—84). Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften nach Debes. Schütze.

Mathematik 4 St. S.: 2 St. Rechnen: Dezimalbrüche. 2 St. Planimetrie: Die Lehre von den Graden und Winkeln. W.: 2 St. Rechnen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Verteilungs-, Gesellschaftsrechnung, Zinsrechnung (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). 2 St. Planimetrie. Lehre von den Dreiecken. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, gewöhnlich Klassenarbeit, seltener Hausarbeit. Ahrens.

Naturbeschreibung 2 St. Im S.: Botanik. Vergleichung mehrerer Gattungen und Arten aus den wichtigsten natürlichen Familien. Im W.: Zoologie: Die niederen Tiere. S. Seehaus, W. Burghardt.

Zeichnen 2 St. Flachornamente und Blattformen in Umrissen nach Wandtafeln und Vorzeichnungen an der Wandtafel mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen. S. Brennecke, W. Burghardt.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Brinckmeier.

Religion 2 St. Im S.: Biblische Geschichte des neuen Testaments (nach Kurtz bis zur Auferweckung des Lazarus). Katechismus: Repetition des Pensums der VI; dazu Erklärung und Einprägung des 1. Artikels. Sprüche. Kirchenlieder: Repetition der in VI gelernten Lieder, dazu: „Mir nach, spricht Christus“. Im W.: Biblische Geschichte des neuen Testaments bis Pauli Bekehrung. Katechismus: Erklärung und Einprägung des 2. und 3. Artikels. Sprüche. Kirchenlieder: „Jesus, meine Zuversicht“, „Wie soll ich dich empfangen“, „Wer nur den lieben Gott“. Seehaus.

Deutsch 2 St. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze, Orthographie- und Interpunktionsübungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken, möglichst aus der alten Sage und Geschichte. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Gelernt sind im Sommer: Die Rache von Uhland, das Schwert von Uhland, das Feuer im Walde von Hölty; im Winter: Friedrich Barbarossa von Rückert, der Glockenguss in Breslau von Müller, der reichste Fürst von Kerner. Wöchentlich ein Diktat, bisweilen schriftliches Nacherzählen, im Sommer in der Klasse, im Winter als Hausarbeit. Ahrens.

Lateinisch 8 St. S.: Formenlehre mit strenger Beschränkung auf das Notwendige. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, Deponentia, Stammformenbildung der 1. 2. und 3. Conjugation nebst Übersetzungen nach Holzweissigs Übungsbuch für V § 1—46. Memorieren von Vokabeln im Anschluss an die Lektüre. W.: Stammformenbildung der Verba der 4. Konjugation, der Deponentia und Semideponentia; Ergänzung der Formenlehre des Nomens, der Numeralia, Pronomina. Verba anomala. Adverbia, Präpositionen, das Notwendigste vom Gebrauch des Acc. c. inf., des Particip. coniuncti und des Ablat. absolut. mit Übersetzungen nach Holzweissigs Übungsbuch für Quinta, § 47—114. Memorieren von Vokabeln im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, seltener eine in der Klasse vorbereitete Übersetzung als Hausarbeit. Im S.: Ahrens, im W.: Brinckmeier.

Geschichtserzählungen 1 St. S.: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen. W.: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Römer. Ahrens.

Erdkunde 2 St. Im S.: Physische Geographie Deutschlands incl. Grundriss vom Alpengebiet. Im W.: Politische Geographie der Staaten des deutschen Reiches. S. Seehaus, W. Burghardt.

Rechnen 4 St. Im S.: Vorbereitende Übungen zum Rechnen mit gemeinen Brüchen, Addition und Subtraktion derselben, sowie angewandte Aufgaben. Im W.: Multiplikation und Division mit gemeinen Brüchen und angewandte Aufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. S. Seehaus, W. Burghardt.

Naturbeschreibung 2 St. Im S.: Botanik; im W.: Zoologie. Die Wirbeltiere. Grundzüge vom Knochenbau des Menschen. S. Seehaus, W. Burghardt.

Schreiben 2 St. S. Seehaus, W. Burghardt.

Zeichnen 2 St. Zeichnen ebener geometrischer Gebilde: Grade und gebogene Linien, Winkel, Dreiecke, Vierecke, Kreis, Ellipsen und Verbindung dieser Figuren. Kombinierte und geometrische Flachornamente nach Wandtafeln. S. Brennecke, W. Burghardt.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Rossmann.

Religion 3 St. Im S.: Biblische Geschichten des alten Testaments nach Kurtz (von der Schöpfung bis zu Moses' letzten Tagen). Katechismus: Einprägung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Sprüche. Lieder: „Befiehl du deine Wege“. Im W.: Biblische Geschichten des alten Testaments bis Daniel. Katechismus: Einfache Worterklärung und Einprägung nur des Textes vom 2. und 3. Hauptstück. Sprüche. Lieder: „Eine feste Burg“, „Lobt Gott, ihr Christen“, „Was Gott thut“. S. Seehaus, W. Burghardt.

Deutsch 3 St. S.: Redeteile; Glieder des einfachen Satzes, Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Lesen von Gedichten und Prosastücken, womöglich aus der vaterländischen Sage, aus Hopf und Paulsiek I. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Gelernt wurden: wandelnde Glocke, Siegfrieds Schwert, der gute Kamerad. W.: Gelernt wurden: Schwäbische Kunde, Gebet eines kleinen Knaben, des Knaben Berglied und der reichste Fürst. Sonst wie im Sommer. Wöchentlich 1 Diktat in der Klasse. S. Rienow, W. Rossmann.

Lateinisch 8 St. S.: Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige. Deklination der Subst., Adj., Kompar., sum, 1. Konj. nach Gramm. und Übungsbuch für VI von Holzweissig, Memorieren der dazu gehörigen Vokabeln. Gelegentlich Ort- und Zeitbestimmungen, ablat. instr. etc. W.: Repetition. Num. ord. card.; Pronom. (ohne Indefin.); 2., 3., 4. Konjugation nach Gramm. und Übungsbuch für VI von Holzweissig. Memorieren der dazu gehörigen Vokabeln. Sonst wie im Sommer. Alle 8 Tage eine $\frac{1}{2}$ stündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, als Hausarbeit Reinschrift und gegen Ende des Schuljahres dafür auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen. S. Rienow, W. Rossmann.

Geschichtserzählungen 1 St. S.: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von Wilhelm I. bis zum grossen Kurfürsten nach Massgabe des Lehrplanes. W.: Lebensbilder, vom grossen Kurfürsten bis Karl dem Grossen. S. Rienow, W. Rossmann.

Erdkunde 2 St. Im S.: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Kreis Jerichow I. und die benachbarten Kreise. Im W.: Regierungsbezirk Magdeburg, Provinz Sachsen. Kurze Übersicht über das deutsche Vaterland. S. Seehaus, W. Burghardt.

Rechnen 4 St. Im S.: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. (Fölsing, 1. Teil, S. 1—34.) Im W.: Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übung in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. (Fölsing, I. Teil, S. 35—64.) Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. S. Seehaus, W. Ahrens.

Naturbeschreibung 2 St. Im S.: Beschreibung von Pflanzen (Repräsentanten der wichtigsten natürlichen Familien). Im W.: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln (Repräsentanten der wichtigsten Ordnungen). S. Seehaus, W. Burghardt.

Schreiben 2 St. S. Seehaus, W. Burghardt.

Von den Seminarkandidaten, über die an einer andern Stelle berichtet wird, unterrichteten unter Aufsicht der betreffenden Oberlehrer:

	im 2. Sommer-Quartal	im Winter-Semester.
Dr. Heydrich	Erdkunde in Quarta,	Naturbeschreibung in Untertertia,
Reider	Geschichte in Quarta,	Erdkunde in Quarta,
Dr. Salchow	Latein in Quarta,	Deutsch in Sexta und Turnen in Tertia.
Winckelmann	Deutsch in Quarta,	Geschichte und Erdkunde in Obertertia,
Dr. Binneboessel	Griechisch in Untertertia,	Ovid in Obertertia.

Ferner wurden einige der Kandidaten im 2. Sommer-Quartal zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers herangezogen.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Turnunterricht. Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorklassen) im S. 165, im W. 157 Schüler.

Von diesen waren befreit vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungen			
	im S. 7	im W. 7	im S. —	im W. —
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 7	im W. 7	im S. —	im W. —
aus anderen Gründen	im S. —	im W. 1	im S. —	im W. —
zusammen	im S. 7	im W. 8	im S. —	im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 5%	im W. 5,1%	im S. —%	im W. —%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen (I—IIb; IIIa—IIIb; IV—VI); zur kleinsten von diesen gehörten 36, zur grössten 59 Schüler. Während in der 3. und 2. Abteilung vorwiegend das Schulturnen betrieben wurde, trat in der 1. Abteilung das Riegenturnen in den Vordergrund. Jede Abteilung turnte in 4 Riegen, die von Vorturnern geführt wurden. Im Wintersemester wurde eine Vorturnerstunde eingerichtet. Die Vorschüler haben keinen regelmässigen Turnunterricht; einzelne Vorschüler nehmen auf Wunsch der Eltern am Turnunterricht der VI teil. Den Turnunterricht erteilte im Sommer Turnlehrer Rothmann gegen Remuneration, im Winter der Gymnasiallehrer Burghardt, der im Unterricht der Tertien von dem Kandidaten Dr. Salchow unterstützt wurde. Ein grosser Turnplatz ist auf dem Gymnasialhofe vorhanden; die 1889 neuerbaute Turnhalle, die unmittelbar an den Gymnasialhof grenzt, ist Eigentum des Königlichen Viktoria-Gymnasiums, doch hat sich die Stadt Burg für die städtischen Schulen die Mitbenutzung vorbehalten;

thatsächlich benutzt das Königliche Viktoria-Gymnasium die Turnhalle wöchentlich 9 Stunden, die städtischen Knaben- und Mädchenschulen in wöchentlich 26 Stunden. Die Mitbenutzung der Turnhalle durch die städtischen Schulen unterliegt ernstesten Bedenken. Insbesondere ist es schwierig, die Halle sauber zu halten, sodass die Errichtung einer städtischen Turnhalle aus hygienischen und pädagogischen Gründen wünschenswert erscheint.

Turnspiele wurden fleissig geübt. Die Schüler der unteren und mittleren Klassen benutzten dazu den Schulhof; durch das freundliche Entgegenkommen der Militärbehörde wurde den Schülern der oberen und mittleren Klassen an freien Nachmittagen und Abenden die Benutzung des sehr geeigneten Exerzierplatzes erlaubt, soweit es die dienstlichen Rücksichten gestatteten. Es besteht eine Vereinigung von Schülern zur Pflege von Leibesübungen und Bewegungsspielen, deren Statuten vom Direktor genehmigt sind. Seit dem Wintersemester sind vierteljährliche Spaziergänge der einzelnen Klassen unter Leitung der Ordinarien oder des Turnlehrers eingerichtet worden. Auch sind einige Turngeräte für die Pausen freigegeben. Bei geeignetem Wetter liefen die Schüler unter Aufsicht des Turnlehrers auf dem ganz ungefährlichen Brehmer Teiche fleissig Schlittschuh.

Freischwimmer sind von 157 Schülern 96, also 61,1⁰/₁₀₀.

Die Übungen des **Gesangchors**, welcher sich aus Schülern der Prima, Sekunda, Tertia und Quarta zusammensetzt, finden unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Einbeck zweimal wöchentlich statt. Fakultativer **Zeichen-Unterricht**, an welchem nur wenige Schüler aus Prima und Sekunda teilnahmen, wurde kombiniert mit IIIa. Es wurde gezeichnet nach Holzkörpern, Gips-Modellen und Vorlagen (Landschaften, Ornamenten u. s. w.) in Blei, Kreide, Sepia und Aquarell.

Zusammenstellung der eingeführten Lehrbücher, sowie der für das Schuljahr 1896/97 ausgewählten Lektüre.

In allen Klassen: Gesangbuch für evangelische Gemeinden und Schulen, Regel- und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung; Holzweissig, lateinische Schulgrammatik; Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Sexta: 1. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht I. 2. Kurtz, biblische Geschichten. 3. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch I, 1, bearbeitet von Muff. 4. Holzweissig, Übungsbuch für den Unterricht im Lateinischen. 5. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, bearbeitet von Volz. 6. Fölsing, Rechenbuch I. 7. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie. 8. Choralmelodienbuch für die Provinz Sachsen. 9. Rebbeling, Theoretisch-praktisches Hilfsbuch für einen methodischen Gesangunterricht. 10. Erk, Turn- und Wanderliederbuch.

Quinta: 11. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch I, 2. 12. Holzweissig, Übungsbuch. Ausserdem 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Quarta: 13. Bibel in Luthers Übersetzung. 14. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch I, 3. 15. Cornelius Nepos, bearbeitet von Lattmann. 16. Holzweissig, Übungsbuch. 17. Plötz, französische Elementargrammatik. 18. Jäger, Hilfsbuch der alten Geschichte. 19. Kiepert, Atlas antiquus. 20. Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. 21. Fölsing, Rechenbuch II. 22. Bethge, Choralbuch für gemischten Chor. Ausserdem 1. 2. 5. 7.

Untertertia: 23. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, 1, bearbeitet von Foss. 24. Uhländ, Ernst von Schwaben. 25. Caesar, de bello Gallico. 26. Georges, kleines lateinisch-deutsches Handwörterbuch. 27. Holzweissig, Übungsbuch. 28. Holzweissig, griechische Schulgrammatik. 29. Wesener, griechisches Elementarbuch I. 30. Plötz, französische Schulgrammatik. 31. Eckertz, Hilfsbuch für deutsche Geschichte. Ausserdem 1. 2. 5. 7. 13. 17. 20. 22.

Obertertia: 32. Körner, Zriny. 33. Schiller, Wilhelm Tell. 34. Ovid, Metamorphosen. 35. Holzweissig, Übungsbuch. 36. Xenophon, Anabasis. 37. Benseler-Autenrieth, griechisch-deutsches Wörterbuch. 38. Wesener, griechisches Elementarbuch II. 39. Souvestre, 5 Erzählungen aus Au coin du feu B. 40. Koppe, Anfangsgründe der Physik, B, 1. Teil. Ausserdem 1. 5. 7. 13. 20. 22. 23. 25. 26. 28. 30. 31.

Untersekunda: 41. Uhländ, Gedichte. 42. Schiller, Gedichte und Jungfrau. 43. Lessing, Minna von Barnhelm. 44. Goethe, Hermann und Dorothea. 45. Cicero, de imperio Cn. Pompei, in Catilinam, Cato maior. 46. Livius VII und VIII. 47. Virgil, Aeneis. 48. Holzweissig, Übungsbuch. 49. Xenophon, Hellenica. 50. Homer, Odyssee. 51. Erckmann-Chatrion, le conscrit. B. 52. Groppe und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. 53. Sachs, kleines französisch-deutsches Wörterbuch. 54. Bremicker, logarithmisch-trigonometrische Tafeln. 55. Stein, Aula und Turnplatz. 56. Palme, deutscher Sängerschatz. Ausserdem 1. 5. 13. 20. 22. 26. 28. 30. 31. 36. 37. 40.

Obersekunda: 57. Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. 58. Legerlotz, Nibelungen und Walther. 59. Kleist, Hermannschlacht. 60. Goethe, Egmont. 61. Sallust, bellum Jugurthinum. 62. Cicero, pro Archia und pro Ligario. 63. Livius XXII. 64. Haacke, Übungsbuch III. 65. Lysias, Reden. 66. Herodot VI und VII. 67. Daudet, ausgewählte Erzählungen von Groppe. 68. Stier, hebräische Grammatik und Übungsbuch. 69. Plate, Lehrgang der englischen Sprache, 1. Teil. 70. Collection of tales on sketches, 2. Teil B. 71. Herbst, historisches Hilfsbuch I. 72. Koppe, Anfangsgründe der Physik, B, 2. Teil. Ausserdem 13. 19. 20. 22. 26. 28. 30. 37. 47. 50. 52. 53. 54. 55. 56.

Prima: 73. Neues Testament im Urtexte. 74. Schiller, Wallenstein, über naive und sentimentalische Dichtung. 75. Shakespeare, Macbeth. 76. Goethe, Iphigenie, Faust I, Dichtung und Wahrheit, italienische Reise. 77. Tacitus, Germania und Dialogus. 78. Cicero pro Milone, orator, Tusculanen V und somnium Scipionis. 79. Horaz. 80. Thucydides VI und VII. 81. Plato, Apologie und Criton. 82. Homer, Ilias. 83. Sophocles, Antigone. 84. Molière, le Misanthrope. 85. Boissier, Cicéron et ses amis. 86. Biblia Hebraica. 87. Shakespeare, Richard II. 88. Dickens, Christmas carol. B. 89. James, englisch-deutsches Wörterbuch. 90. Herbst, Hilfsbuch II. 91. Koppe, Anfangsgründe der Physik, Ausg. A. Ausserdem 13. 19. 20. 26. 30. 37. 42. 53. 54. 55. 56. 57. 68. 69. 71. Die Grammatiken von Ellendt-Seyffert und Koch, sowie die mathematischen Bücher von Kambly werden abgeschafft. Für die Schriftsteller werden in der Klasse nur Textausgaben von Teubner gebraucht, zu Hause auch Ausgaben mit Anmerkungen. Speziallexika und gedruckte Präparationen werden widerraten, Übersetzungen nur in dichterischer Form (Voss, Donner, Geibel) gestattet. Für die deutschen Klassiker werden die Ausgaben von Hendel in Halle und Meyer in Leipzig bevorzugt, für die französisch-englischen die von Velhagen und Klasing. Es ist verboten, gebrauchte Schulbücher von Schülern zu kaufen.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

22. März 1895. Die Königliche Regierung, Abteilung für Schulsachen, in Magdeburg gestattet die Übernahme des Zeichen- und Turnunterrichts durch die städtischen Lehrer Brennecke und Rothmann bis 1. Oktober.
30. April. Die Königlichen Dienstgebäude haben zu flaggen an den Geburtstagen des Kaisers, der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich, des Kronprinzen.
9. Mai. Schüler, welche einer Verbindung angehören, die auch Nichtschüler zu ihren Mitgliedern zählt, sind mit der Strafe der Ausschliessung zu belegen.
14. Mai. Oberlehrer Dr. Rienow wird auf seinen Antrag zum 1. November pensioniert.
14. Juni. Der Gymnasiallehrer Seehaus ist an das Gymnasium in Nordhausen versetzt.
15. Juni. Die Herbstferien dauern vom 28. September bis 14. Oktober.
17. Juni. Der Herr Minister empfiehlt das Werk von Lindner, der Krieg gegen Frankreich.
19. Juli. Königliches Prov. Schulkollegium empfiehlt Mahan „Einfluss der Seemacht auf die Geschichte“ für die Schülerbibliothek.
20. Juli. Der Lehrer Burghardt wird von Neuhaldensleben an das Viktoria-Gymnasium als Gymnasial- und Turnlehrer berufen.
15. August. Der Direktor Dr. Holzweissig ist an das Domgymnasium in Magdeburg versetzt.
14. September. Kandidat Rossmann in Gotha wird als wissenschaftlicher Hilfslehrer zum 1. Oktober berufen.
16. September. Der Magistrat erklärt sich bereit, die Kosten für die Beleuchtung der Turnhalle nach 4 Uhr zu tragen.
2. Oktober. Professor Dr. Aly in Magdeburg ist zum Direktor des Viktoria-Gymnasiums und Leiter des Seminars ernannt.
6. Oktober. Dr. Hoyer in Schnepfenthal wird als Oberlehrer berufen, um den in Brandenburg a. H. zum Direktor des Realgymnasiums erwählten Prof. Dr. Beyer zu ersetzen.
6. Oktober. Der Herr Minister empfiehlt die Verwendung deutscher Stahlfedern aus der Fabrik von Heintze und Blankertz.
13. Oktober. Ein Ministerialerlass gestattet die Einführung einer 7. Lateinstunde in Obersekunda und Prima, sowie Repetitionen aus der alten Geschichte in Prima.
2. November. Der Herr Minister fragt an, ob der Magistrat 1200 Mk. für Einrichtung englischen Nebenunterrichts in Tertia bewilligen würde.
13. November. Der Magistrat lehnt den Vorschlag des Herrn Ministers ab, nachdem der Direktor sich bereit erklärt hat, im Bedürfnisfall englischen Privatunterricht zu ermöglichen.
15. November. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Rossmann ist zum Oberlehrer ernannt.
18. November. Der Herr Minister ordnet eine würdige Feier des 18. Januar an.
13. Dezember. Die Beschaffung eines Flügels (von Bechstein in Berlin) sowie einer schlagenden Uhr (von Bernhard Zachariä in Leipzig) wird genehmigt, desgleichen die allmähliche Erneuerung und Ergänzung des Mobiliars im Rahmen des Etats.
23. Dezember. S. Majestät hat 2 Exemplare des Werkes von Lindner als Prämien für Schüler bestimmt, desgleichen der Herr Minister 3 Exemplare der Rede des Generals v. Mischke (verliehen an Thienhaus I, Dietze IIa, John IIb, Wilke IIIa, Büniger IIIb.)

24. Dezember. Untersekundaner bedürfen, wenn sie das Examen vor der Kommission in Magdeburg ablegen wollen, der Erlaubnis des Direktors; das Ergebnis hat bei Wiedereintritt in die Schule keine bindende Kraft.
3. Januar 1896. Die Osterferien dauern vom 28. März bis 14. April, die Pfingstferien vom 22. Mai bis 28. Mai, die Sommerferien vom 4. Juli bis 4. August, die Herbstferien vom 3. Oktober bis 20. Oktober, die Weihnachtsferien vom 19. Dezember bis 5. Januar 1897.
28. Januar. Auf einstimmigen Antrag des Lehrerkollegiums wird genehmigt, dass im nächsten Sommersemester der wissenschaftliche Unterricht probeweise auf den Vormittag verlegt wird (also auf 7 bis 12 Uhr mit 45 Minuten Pausen).
6. Februar. Die Einführung der Lehrbücher von Mehler, Wossidlo und Kluge wird genehmigt.
8. Februar. Die historische Kommission übersendet 3 Exemplare der Neujahrsblätter (verliehen an Braun und Lappe Ib.)

III. Chronik.

Das abgelaufene Jahr ist durch zahlreiche Veränderungen im Bestand des Lehrerkollegiums für die Anstalt bedeutungsvoll gewesen. Herr Professor Dr. Beyer, der am Tage des Schulanfangs, den 15. April 1895, eingeführt wurde, verliess bereits zu Michaelis unsere Anstalt, um einem ehrenvollen Rufe als Direktor an das Saldernsche Realgymnasium in Brandenburg a. H. zu folgen. Er wurde durch Herrn Oberlehrer Dr. Hoyer, bis dahin in Schnepfenthal, ersetzt. Zu derselben Zeit wurde Herr Oberlehrer Dr. Rienow auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt; an seine Stelle trat Herr Kandidat Rossmann, bisher in Gotha, zuerst als wissenschaftlicher Hilfslehrer, bald als Oberlehrer. Die Herren Brennecke und Rothmann, die im Sommer den Zeichen- und Turnunterricht aushelfend erteilt hatten, schieden gleichfalls aus unserm Kollegium, während Herr Gymnasiallehrer Seehaus an das Gymnasium in Nordhausen übertrat. Die Thätigkeit der genannten drei Lehrer fiel von Michaelis ab Herrn Gymnasial- und Turnlehrer Burghardt, bisher in Neuholdensleben, zu. Am bedeutungsvollsten war ohne Zweifel die Berufung des Herrn Gymnasialdirektor Dr. Holzweissig an das Domgymnasium in Magdeburg, an dessen Stelle der unterzeichnete Berichterstatter, bisher am Kloster U. L. Frauen in Magdeburg, trat. Das Kollegium hat sich demnach zu mehr als einem vollen Drittel umgestaltet. Möchte Gottes Segen ruhen auf denen, die von hier geschieden, wie auf denen, die in die neue Gemeinschaft eingetreten sind! Dem Berichterstatter ist es vor allem eine angenehme Pflicht, den Herren, die kürzere oder längere Zeit dem Viktoria-Gymnasium ihre Dienste gewidmet haben, im Namen des Lehrerkollegiums herzlich zu danken und ihnen die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen nachzusenden, insbesondere dem Manne, der über 12 Jahre mit unermüdlicher Hingebung und Pflichttreue seines Amtes gewaltet hat.

In folgendem wird ein kurzer Lebensabriss der neu eingetretenen Mitglieder des Kollegiums gegeben.

Paul Hoyer, geboren 4. Juli 1856 zu Magdeburg, evangelischer Konfession, besuchte daselbst das Realgymnasium und studierte Mathematik und Physik in Berlin, wo er 1874 die philosophische Doktorwürde und 1880 die facultas docendi für Mathematik und Physik erwarb. Nach Ableistung des Probejahres an der Guericke-Schule in Magdeburg nahm er 1882 eine Stelle als Lehrer an der

Erziehungsanstalt in Schnepfenthal an, aus der er Michaelis 1895 an das Viktoria-Gymnasium berufen wurde. Er hat ausser seiner Dissertation mehrere Abhandlungen in den „Mathematischen Annalen“ veröffentlicht.

Gustav Rossmann, geboren 5. März 1861 in Schönewerda, evangelisch, besuchte 1874 bis 1882 das Realgymnasium in Nordhausen, studierte in Berlin, Genf und Marburg neuere Sprachen und bestand das Examen 1887 in Marburg. Nach Ableistung des Probejahres an der Oberrealschule in Halberstadt war er 1888—90 wissenschaftlicher Lehrer an der Realschule in Salungen, dann bis Michaelis 1895 an der höheren Töchterschule in Gotha, von wo er nach Burg berufen wurde, zuerst als Hilfslehrer, seit 1. November als Oberlehrer.

Wilhelm Burghardt, geboren 13. August 1862 zu Lüneburg, evangelisch, besuchte die dortige Bürgerschule und das Seminar daselbst. Er wurde als Volksschullehrer 1882 in Wimmen angestellt, dann 1884 nach Gifhorn, 1890 nach Tangeln, 1893 nach Neuhaldensleben versetzt. Er legte inzwischen die zweite Prüfung ab und absolvierte einen Kursus an der Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin, zugleich auch im Zeichnen. Nachdem er in Neuhaldensleben auch am Gymnasium den Turnunterricht erteilt hatte, wurde er Michaelis 1895 als Gymnasial- und Turnlehrer an das Viktoria-Gymnasium versetzt.

Friedrich Aly, geboren 12. Februar 1852 in Magdeburg, evangelisch, besuchte 1860—69 das dortige Domgymnasium und studierte in Bonn, Leipzig und Berlin Philologie. Er promovierte 1873 in Leipzig, bestand das Staatsexamen 1874 in Berlin und diente sein Jahr im 26. Infanterie-Regiment ab, wo er auch später Reserveoffizier wurde. Er war 1875—76 Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium in Hagenau i. E., von wo er an das Kloster U. L. Frauen in Magdeburg berufen wurde. Diesem hat er bis Michaelis 1895 angehört, zuerst als ordentlicher Lehrer und Alumnatsinspektor, 1892 als Titular-Oberlehrer, 1893 als Professor. Er hat besonders den deutschen und lateinischen Unterricht auf allen Stufen erteilt, auch 10 Jahre am Kandidatenkonvikt unterrichtet und beide Bibliotheken der Reihe nach verwaltet. Seine litterarische Thätigkeit war nach zwei Seiten hin gerichtet, teils schulpolitisch (Blätter für höheres Schulwesen 1884—88), teils populär-wissenschaftlich. Dahin gehören, abgesehen von seinen mehr wissenschaftlichen Arbeiten über Plinius den älteren (1882 und 1885), eine Cicero-Biographie (1891), eine Auswahl der Cicero-Briefe (1892, 4. Auflage 1894), Horaz, sein Leben und seine Schriften (1893), Geschichte der römischen Litteratur (1894); ausserdem zerstreute Aufsätze, besonders in der Zeitschrift für Gymnasialwesen, Wochenschrift für klassische Philologie und in den Preussischen Jahrbüchern.

Das Leben der Schule verfloss im übrigen schlicht und regelmässig. Die patriotischen Gedenktage wurden herkömmlich begangen, einige derselben, wie es sich für das Jubeljahr ziemte, in festlicher Weise. So der 2. September, an dem Herr Professor Wohlthat die Festrede hielt, die auch im Druck erschienen ist. Unter zahlreicher Beteiligung der königlichen und städtischen Behörden, sowie der Eltern unserer Schüler, übergab bei dieser Gelegenheit der Direktor die von früheren Schülern der Anstalt zur Erinnerung an die vorjährige Schulfeier geschenkten Bilder (Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Viktoria Augusta in der Aula, Athen und Olympia im oberen Korridor) unter herzlichen Dankesworten der Öffentlichkeit. Auch wurde ein vaterländisches Festspiel von Thouret aufgeführt.

Am 12. September wohnte Herr Geheimer Regierungsrat Gruhl aus Berlin dem Unterricht in allen Klassen bei. An demselben Tage fand unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Trosien die mündliche Reifeprüfung statt; die Abiturienten Stolze und Netzbund erhielten das Zeugnis der Reife.

Nachdem am 25. September die Schule das heilige Abendmahl gefeiert hatte, verabschiedete sich Herr Direktor Holzweissig am Tage des Schulschlusses in herzlichen Worten von Lehrern und Schülern, während Herr Professor Wohlthat den Dank des Lehrerkollegiums aussprach. Der Scheidende dankte für alle treue Mitarbeit an der Förderung der Schüler und der Schule und schloss im Hinweis auf 1. Kön. 19, 5—8 mit dem Gebet, dass Gottes Schutz und Segen über Lehrenden und Lernenden walten möchte bis in die fernste Zukunft.

Das Wintersemester begann am 15. Oktober mit der feierlichen Einführung des Berichtstatters. Die Angehörigen der Schüler, Vertreter aller Behörden, die Geistlichkeit und andere Freunde der Anstalt hatten sich zahlreich dazu eingefunden. Nachdem zwei Verse des Liedes: O heiliger Geist, kehre bei uns ein, gesungen waren, nahm Herr Geh. Regierungs- und Provinzialschulrat Trosien das Wort. Es ist jetzt gerade ein Jahr her, so führte er aus, seitdem das fünfzigjährige Bestehen dieser Anstalt festlich begangen wurde. Seitdem haben sich in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums wesentliche Veränderungen vollzogen. Kaum war der Festjubiläum verrauscht, da kam die Trauerbotschaft von dem plötzlichen Ableben des einen der Lehrer. Sein aus dem fernen Osten hergekommener Nachfolger war nur kurze Zeit hier thätig, um dann dem ehrenvollen Rufe an eine andere Anstalt Folge zu leisten. Ein anderer Lehrer wurde versetzt, ein dritter tritt in den Ruhestand. Der grösste Schmerz aber wurde der Anstalt bereitet dadurch, dass auch ihr Leiter, der 12 Jahre lang unermüdlich und mit sichtlichem Erfolge daran gewirkt, durch Versetzung ihr genommen wurde. An seine Stelle sei nun Herr Dr. Aly berufen, den einzuführen er heute beauftragt sei. Wenn das Amt eines Gymnasialdirektors an und für sich schon kein leichtes sei, so treffe das ganz besonders zu für die jetzigen Zeitläufte, in denen über den Wert der gymnasialen Bildung so vielfach gestritten werde. Während die Volksschule im allgemeinen sich einer stetigen, aber ruhigen Entwicklung erfreut, ist der Lehrplan des Gymnasiums ein vielumstrittener. Die Richtung, die Humboldt u. a. ihm gegeben, hatte Jahrzehnte hindurch ihren Bestand. Auch die Realschule schien mehr und mehr feste Grundlagen anzunehmen, so dass man hoffen konnte, beide Richtungen würden sich zur Zufriedenheit weiter entwickeln. Leider erwies sich diese Annahme als trügerisch. Zunächst störte die Berechtigungsfrage den gegenseitigen Frieden, indem auch die Realschule für sich den Zutritt zur Universität erstrebte. Dann kam von zwei anderen verschiedenen Seiten der Ruf nach Reformen. Erst beanspruchten die bisher allerdings etwas vernachlässigten Naturwissenschaften für sich einen grösseren Raum im Lehrplan, sodann forderte das durch die grossen Kriege erstarkte Nationalbewusstsein, dass auf den Gymnasien nicht mehr Lateiner und Griechen, auf den Realschulen nicht mehr Franzosen und Engländer, sondern dass auf beiden Deutsche herangebildet würden, die der grossen Aufgabe, das Errungene festzuhalten, gewachsen seien. Diesen Bestrebungen suchten die 1882 eingeführten Lehrpläne gerecht zu werden. Kaum waren die ersten Abiturienten entlassen, als 1892 andere Forderungen, die insbesondere auch die körperliche Ausbildung nicht vernachlässigt wissen wollten, herantraten. Und es ist keineswegs anzunehmen, dass damit die Reformen abgeschlossen sind, im Gegenteil, erst neuerdings ist es ausgesprochen, dass die bisherigen Umgestaltungen nur ein Vorspiel seien, während die eigentliche Reform erst noch kommen solle. Welches soll denn nun eigentlich jetzt das Ziel der gymnasialen Bildung sein? Früher bezeichnete man als solches die Vorbereitung zur Universität ohne Rücksicht auf den fürs Leben praktischen Nutzen. Dazu war die vorwiegende Beschäftigung mit dem klassischen Altertum unbedingt erforderlich, darüber braucht kein Wort des Streitens mehr zu fallen. Jetzt heisst das Ziel, um einen neulich auf einer Versammlung in Köln gebrauchten Ausdruck wiederzugeben: Bildung zum Weltverständnis. Fürwahr, ein grosses

und herrliches Wort, wenn sich nur überall erfüllen liesse! Dass auch jetzt noch der Schäden gar vielerlei sind, soll durchaus nicht abgeleugnet werden. Man muss es der preussischen Unterrichtsverwaltung rühmend nachsagen, dass sie nicht übereilt von einem System zum andern springt, sondern erst vorsichtige Versuche anstellt, bevor sie Änderungen definitiv einführt. Es ist auch schon der Gedanke einer Einheitsschule aufgetaucht, in der für die unteren Klassen der Unterricht in allen Fächern gemeinsam sein und erst später die bezügliche Trennung eintreten soll. Es steht aber dem die Gefahr gegenüber, dass das, was anfangs erlernt, später nicht genügend fortgesetzt und demgemäss vergessen werde. Eine der Hauptforderungen aber heisst heutzutage: Methode. Der Lehrer soll lernen, zu unterrichten. Aber auch das setzt künstlerische Begabung voraus, und es giebt auch im Unterricht keine allein selig machende Methode! Wenn sich überhaupt für den Lehrer eine Regel aufstellen lässt, so ist es die: Habe Geist und wisse Geist zu wecken! Das ist die Hauptforderung aller Pädagogik, eine Forderung, die, wenn auch nicht an jeden einzelnen Lehrer in gleichem Masse, so doch ganz besonders an den Leiter einer höheren Schule gestellt werden muss. Neben der herzlichen Liebe zur Jugend, neben der Begeisterung für die Wissenschaft, muss er es verstehen, Geist zu erwecken. Wo diese Eigenschaften gepflegt werden, wird auch die Jugend fähig werden für die Aufgabe, das Erbe der Väter zu erhalten und zu pflegen. In der Erwartung, dass Herr Professor Dr. Aly diesem Ziele nachstreben wolle, sei er zum Gymnasialdirektor ernannt und zum Leiter der hiesigen Anstalt berufen. Möge er alle Zeit bestrebt sein, Geist zu wecken und mit Geist zu erfüllen. Er trete an die Spitze eines Kollegiums von Männern, das es an Unterstützung wahrlich nicht werde fehlen lassen, um die Jugend in die richtigen Bahnen zu lenken, zu begeistern für alles Gute, Edle und Schöne, ohne dabei die körperliche Ausbildung hintenanzustellen. Indes möge er nicht vergessen, die Jugend auch darauf hinzuweisen, dass alles Irdische vergänglich, dass wir hier keine bleibende Stätte haben, sondern die zukünftige suchen müssen. Möge Gott ihm Herz und Sinn lenken auch in dem neuen Amte. Indem darauf die Verpflichtung durch Handschlag an Eidesstatt erfolgte, schloss Redner mit dem Wunsche: Gott segne Ihren Eingang und Ausgang jetzt und immerdar! Der aus älteren Schülern gebildete Gesangschor trug darauf die Motette vor: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Dann bestieg der Berichterstatter das Podium; seine Ansprache ist am Anfang dieses Programms abgedruckt worden. Nach erneutem Gesang der Schüler sprachen Herr Professor Wohlthat namens des Lehrerkollegiums, Herr Erster Bürgermeister Kruspi namens der Stadt, Herr Oberpfarrer Richter namens der evangelischen Geistlichkeit ihre Glückwünsche und Hoffnungen aus, die vom Berichterstatter dankend erwidert wurden. Mit dem Liede: „Unsern Ausgang segne Gott“ fand die erhebende Feier ihren Abschluss.

Das Wintersemester verlief in stiller Arbeit, unterbrochen durch die Gedenkfeier am 18. Januar, bei der Herr Professor Rambeau die Festrede hielt, und die Feier des Allerhöchsten Geburtstages am 27. Januar, die durch die Teilnahme der königlichen und städtischen Behörden, der Geistlichkeit und zahlreicher Angehörigen der Schüler ausgezeichnet wurde. Der Berichterstatter sprach über „Minna von Barnhelm, den Ehrenspiegel des preussisch-deutschen Heeres“, während der Schülerchor unter Leitung des Herrn Einbeck und der vom Herrn Professor Dr. Matthias mit trefflichem Erfolge geleitete Vortrag einiger Szenen aus E. v. Wildenbruchs Quitzows durch Schüler der oberen Klassen die Feier verschönten.

Am 12. März fand unter Vorsitz des Herrn Geheimrats Trosien die Reifeprüfung statt, bei der die Oberprimaner Müller, Köhler, Thienhaus, Wedding, Lehnerdt das Zeugnis der Reife erhielten. Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern im ganzen gut, im Winter besser

als im Sommer. Herr Oberlehrer Schütze musste ein Vierteljahr Urlaub nehmen, um ein Halsleiden zu kurieren; zugleich war mehrere Wochen Herr Oberlehrer Dr. Rienow wegen Kränklichkeit beurlaubt. Mit herzlicher Theilnahme vernahmen wir die Kunde vom Heimgang des Herrn Oberlehrers a. D. Prof. Dr. Backs, der unserm Kollegium von 1873—91 angehört hatte; wir werden das Andenken des hochverehrten und lieben Amtsgenossen in Ehren halten.

Das Schuljahr schliesst am 28. März mit der Verkündigung der Versetzung und der Entlassung der Abiturienten.

Seminar.

In dem verflossenen Jahre war, wie im Vorjahr, ein Seminar für Kandidaten des höheren Schulamts mit dem Viktoria-Gymnasium verbunden. Es gehörten ihm an die Herren Dr. Heydrich, Reider, Winkelmann, Dr. Salchow und Dr. Binneboessel. Die Übungen leitete der Direktor des Gymnasiums, bis Michaelis Herr Dr. Holzweissig, von da ab der Berichterstatter. Sie waren theils theoretisch, Referate über pädagogische Schriften, Besprechung hervorragender Werke, Einführung in die Geschichte und Organisation des höheren Schulwesens, theils praktisch, Musterlektionen und Hospitierstunden mit eingehender Kritik. Über die Beschäftigung der Kandidaten am Gymnasium ist in der Übersicht berichtet worden. Das Seminar wurde am 30. Januar vom Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Trosien revidiert, der den Lektionen der Kandidaten und einer Sitzung beiwohnte. Am Schluss des Jahres konnten alle fünf Seminarkandidaten auf Grund ihrer erfreulichen Leistungen, die sie auch durch eine umfänglichere Arbeit bestätigten, zur weiteren Ausbildung durch ein Probejahr vom Leiter des Seminars empfohlen werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1895/96.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	Ia	Ib	II	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895	8	8	15	19	17	20	22	14	26	149	19	9	14	42
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1894/95	4	2	2	1	.	2	1	.	.	.	1	.	1	
3a. Zugang durch Versetzung Ostern 1895 . . .	3	9	10	14	13	19	13	22	} 6+	} 15	9	13	.	
3b. „ „ Aufnahme Ostern 1895 . . .	1	2	.	3	.	.	1	.					.	10
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1895/96	8	14	14	25	16	24	16	23	25	165	13	13	10	36
5. Zugang im Sommer-Sem. 1895 . . . . .	.	.	1	.	1	.	.	1	.	3	.	.	.	.
6. Abgang im Sommer-Sem. 1895	2	1	1	5	.	.	1	1	.	11	.	.	.	.
7a. Zugang durch Versetzung Mich. 1895 . . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
7b. Zugang durch Aufnahme Mich. 1895 . . .	.	.	.	1	.	.	1	.	.	2	.	.	.	.
8. Frequenz am Anfang des Winter-Sem. 1895/96	7	12	14	21	17	24	16	23	25	159	13	13	10	36
9. Zugang im Winter-Sem. 1895/96 . . . . .	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.
10. Abgang im Winter-Sem. 1895/96 . . . . .	.	2	.	.	.	1	.	1	.	4	.	.	.	.
11. Frequenz am 1. Februar 1896	7	10	14	21	17	24	16	22	25	156	13	13	10	36
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896 . . .	19,9	18,5	17,7	16	15,1	14	12,9	11,2	10,7		9,6	8,6	6,9	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Mos.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Mos.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Sem. 1895 .	161	3	—	1	102	59	4	86	—	—	—	35	1	—
2. Am Anfang des Winter-Sem. 1895/96	155	3	—	1	101	54	4	36	—	—	—	35	1	—
3. Am 1. Februar 1896	152	3	—	1	100	52	4	36	—	—	—	35	1	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1895: 11; Mich. 1895: 3 Schüler.
Davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 1895: 1; Mich. 1895: 3 Schüler.

C. Verzeichnis der Abiturienten.

Name.	Geboren wann?	Wo?	Konf.	Stand des Vaters.	Aufenthalt auf dem Gymnasium.	Aufenthalt in I.	Gewählter Beruf.
-------	---------------	-----	-------	-------------------	-------------------------------	------------------	------------------

a) Michaelis 1895.

1. Netzband, Otto	9. Dec. 1876	Burg	ev.	Ziegeleibes.	9 $\frac{1}{2}$ J. in Burg	2 $\frac{1}{2}$ J.	Soldat
2. Stolze, Ernst	20. Oct. 1874	Burg	ev.	† Lehrer	11 $\frac{1}{2}$ J. in Burg	2 $\frac{1}{2}$ J.	Medizin

b) Ostern 1896.

1. Müller, Max	2. Juli 1874	Bernburg	ev.	Oberpostsekretär in Dessau	12 J., davon* 6 J. in Burg	3 J.	Jura
2. Köhler, Alfred	26. Jan. 1876	Berlin	isr.	Bankier in Berlin	11 J., davon 1 J. in Burg	3 J., 1 J. in Burg	Soldat
3. Thienhaus, Paul	22. Mai 1877	Engelskirchen, K. Köln	ev.	Pastor in Burg	9 J. in Burg	2 J.	Theologie
4. Wedding, Georg	21. Mai 1877	Burg	ev.	Instrumentenmacher in Burg	9 J. in Burg	2 J.	Philologie
5. Lehnerdt, Bruno	22. Febr. 1876	Bismark i. A.	ev.	† Arzt in Bismark	8 J., davon 1 $\frac{1}{2}$ J. in Burg	2 $\frac{1}{2}$ J., 1 $\frac{1}{2}$ J. in Burg	Medizin

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Die **Lehrer-Bibliothek**, unter Verwaltung des Herrn Prof. Rambeau, erhielt 1895—96 folgenden Zuwachs:

A. Durch Geschenk:

1. Vom Herrn Minister durch das Königl. Prov.-Schulkollegium:

Uhlig, das humanistische Gymnasium 1895; Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven 61, 62, 63; Büttner, Anhalts Bau- und Kunstdenkmäler 6—11; Reichsgesetzblatt 1895; Gesetzsammlung für die Königl. preussischen Staaten 1895; Bobrik, Horaz 1; Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele 4; Lindner, Krieg gegen Frankreich.

2. Von der historischen Kommission der Provinz Sachsen:

Grössler, altheilige Steine in der Provinz Sachsen.

B. Durch Ankauf:

1. Zeitschriften:

Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung 1895; Lit. Centralblatt 1895; Zeitschrift für Gymnasialwesen 1895; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 1895; Historische Zeitschrift 38, 39, 40; Geographische Mitteilungen 41; Archiv für Mathematik und Physik II, 14.

2. Fortsetzungen:

Grimm, Deutsches Wörterbuch; Wagner, lat. Formenlehre; Grimm, Homers Ilias; Curtius, Altertum und Gegenwart 3; v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 6; Politische Korrespondenz Friedrichs des Grossen; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen IX; Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen 44, 45, 47, 48; Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge 42—46; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands XVI.

3. Neue Erwerbungen:

Plautus ed. Götz und Schöll; Juvenalis saturarum libri V ed. Friedländer; Titi Livi ab urbe condita libri XXI ed. Luterbacher; Haupt, Livius-Kommentar 6; Sophocles, Tragödien, übersetzt von Hubatsch; Cauer, Grundfragen der Homerkritik; Wachsmuth, Einleitung in das Studium der alten Geschichte; Treitschke, deutsche Geschichte; Thimm, deutsches Geistesleben; Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte; Kluge, etymologisches Wörterbuch; Wustmann, die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde; Minor, neuhochdeutsche Metrik; Kühnemann, Herders Persönlichkeit; Molières Werke von Laun; Schultze, Archäologie der christlichen Kunst; Kroecker, mathematische Werke; Baumeister, Handbuch der Erziehungslehre III, 3, 8; Ebenhöch, Bau des menschlichen Körpers; Leitfaden für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen.

II. Die **Schüler-Bibliothek**, deren Schränke nunmehr im Gesangsaal zusammen aufgestellt sind, unter Verwaltung des Herrn Prof. Dr. Matthias, erhielt 1895—96 folgenden Zuwachs:

A. Durch Geschenk:

Vom Verfasser:

Kromphardt, Uebersetzung der 95 Thesen I, 1254.

B. Durch Ankauf:

- I. Rogge, Vom Kurhut zur Kaiserkrone 1689 a. b.
Rogge, Das Buch von den preussischen Königen 1690 a. b. c.
Freytag, Soll und Haben 255. 256.
Freytag, Die Journalisten 257.
Freytag, Technik des Dramas 1006.
Aly, Geschichte der römischen Litteratur 742.
Aly, Cicero 743.
Schröter-Thiele, Lessings Hamburgische Dramaturgie 473.
Jordan, Dichtungen 403.
Lindner, der Krieg gegen Frankreich 1364.
- IIa. Menge, Einführung in die antike Kunst mit Bilderatlas 320. 321.
Thouret, Sedan, 11 Exemplare 322 a—l.
Kudrun, übersetzt von Löschorh 323.
Lindner, Der Krieg gegen Frankreich 324.
Ellendt, Katalog für Schülerbibliotheken 325.
- IIb. Keane, Nordpolfahrer 523.
Stein, Aus der Heimat 369.

- Röchling-Knötel, Der alte Fritz 364.
Lindner, Der Krieg gegen Frankreich 318.
- IIIa. Höcker, Im Zeichen des Bären 145.
Lindner, Der Krieg gegen Frankreich 242.
- IIIb. Thomas, Buch denkwürdiger Erfindungen 198 a. b.
- IV. Kühn, Scharnhorst 99.
Kühn, Nettelbeck 98.
Willmann, Lesebuch aus Herodot 252.
Kühn, Leuthen 126.
Kühn, Franz von Sickingen 125.
- V. Kühn, Deutsche Treue 223.
Bayard Taylor, Erzählungen für wackere Knaben 446.
- VI. Schmidt, Homers Iliade und Odyssee 461 a. b.
Niebuhr, Griechische Heroengeschichten 349.
Richter, Götter und Helden 434 a. b. c.
Gabriel-Suppran, Goldner Hausschatz 160.
Kühn, Der Burggraf von Nürnberg 281.

III. Zur Vermehrung des **physikalischen Apparats** (unter Verwaltung des Herrn Oberlehrer Dr. Hoyer) wurden angeschafft:

Ein Apparat zur Zersetzung von Salzen; ausserdem wurden verschiedene Reparaturen ausgeführt.

IV. Die **naturwissenschaftlichen Sammlungen**, die, Dank der freundlichen Beihilfe des Kandidaten Dr. Heydrich, sämtlich gereinigt und neugeordnet sind (unter Verwaltung des Herrn Oberlehrer Ahrens) wurden vermehrt:

Zoologische Sammlung.

1. Ein Schwimmkäfer in Spiritus.
2. 5 zoologische Wandtafeln von Leuckardt und Nitsche mit Abbildungen vom Bandwurm, Regenwurm, Leberegel, Blutegel, Peitschenwurm und der Darmtrichine.

V. Die **Lehrmittel für den geographischen Unterricht** (unter Verwaltung des Herrn Dr. Kampe) sind in zwei neubeschafften Schränken unter Ausscheidung verbrauchter Karten untergebracht; sie erhielten als Zuwachs:

Durch Ankauf:

1. Schmidt, Schulwandkarte des Kreises Jerichow I (No. 83).
2. Karte von Germania, gezeichnet vom Primaner Thienhaus (No. 65).
3. Petermann, Wandkarte von Deutschland, physikalisch (No. 76).
4. Kiepert, Wandkarte von Hellas (No. 35).
5. Kiepert, Wandkarte von Deutschland, politisch (No. 70).

VI. Die **Lehrmittel für den Zeichenunterricht** (unter Verwaltung des Herrn Burghardt) erhielten als Zuwachs:

Die Stuhlmanschen Schattierungsmodelle; für den Zeichensaal ist ein neuer Schrank angeschafft.

VII. **Musikalien** (unter Verwaltung des Gesanglehrers Herrn Einbeck); für den Gesangunterricht ist angeschafft:

Durch Ankauf:

1. Heldenmut von H. Schüler für Männerchor mit Stimmen.
2. Für Kaiser und Reich von H. Schüler für Männerchor mit Stimmen.
3. Musik zum Festspiel Sedan von G. Thouret.

Geschenkt wurden:

4. Vom Direktor: eine Sammlung gemischter Chorgesänge, Sangeslust von Rudolph Palme und
5. Chorstücke für gemischten Chor mit Pianoorte-Begleitung von Rudolph Palme. Heft I—X.
6. Von Herrn Pastor Herrmann in Torgau: Deutschlands Helden 1870—71 für einstimmigen Männerchor mit Klavierbegleitung von Emil Herrmann.

VIII. Die **Turngeräte** (unter Verwaltung des Herrn Burghardt) wurden vermehrt:

Durch Geschenk des Herrn Ministers:

3 Schleuderbälle, 6 Schlagbälle, 6 Schlaghölzer, 12 dickwandige Gummibälle, 4 Filzbälle, 1 Netz zum Aufbewahren der Bälle; ausserdem wurde ein Schrank für Aufbewahrung der Turnschuhe beschafft.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die im Jahre 1867 zu Gunsten der Witwen und Waisen von Lehrern des Gymnasiums und der Vorschule gegründete Witwen- und Waisenkasse schloss nach dem Programm von Ostern 1895 ab mit einem Vermögen von 3433 M 30 ₤
dasselbe ist im Laufe des Rechnungsjahres 1895/96 gewachsen um 132 „ 47 „
Danach beträgt nach Abschluss der Jahresrechnung von 1895/96 das Vermögen im Nennwert 3565 M 77 ₤

2. Das W. Haseloffsche Stipendium im Betrage von 30 *M.* pro Sem.
3. Das Siegmund Fordemannsche Stipendium im Betrage von 120 *M.* steht unter der Verwaltung des Magistrats der Stadt Burg.
4. Das Diöcesan-Stipendium im Betrage von 60 *M.* wird von der Geistlichkeit vergeben.
5. Die Zinsen des Gymn.-Unterstützungs-Fonds, 92,75 *M.*, wurden an 2 Schüler verteilt.
6. Die Paul Flickschu-Stiftung ist gegründet mit einem Legat des verstorbenen Rentiers Herrn Carl August Flickschu, welches am 7. Juli 1888 als am Geburtstage des Verstorbenen dem Magistrat als dem damaligen Patron der Anstalt gezahlt und nach dem Übergange des Viktoria-Gymnasiums in staatliche Verwaltung mit übergeben und in Wertpapieren angelegt ist. Im Jahre 1895/96 erhielten 3 Schüler je 30, 4 Schüler je 43 *M.*

VII. Mitteilungen.

1. Auszug aus dem Ministerial-Erlass vom 11. Juli 1895.

Ein schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andre ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuss traf einen inzwischen zugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, sodass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung, im Wiederholungsfall aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauch von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres, durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen.

Wenn ich auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Theilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tiefeingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung als auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung an derersprieslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

(gez.) de la Croix.

2. Wünsche und Mahnungen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich an dieser Stelle die Bürger der Stadt im allgemeinen und die Familienväter im besondern auf folgende Punkte aufmerksam zu machen.

Ein besonderer Schmuck des Viktoria-Gymnasiums ist seine Vorschule, und es ist zu beklagen, dass diese nicht genügend besucht wird. Ein jeder Vater, der seinen Sohn dereinst einer höheren Unterrichtsanstalt zuzuführen gedenkt, thut gut, ihn sofort nach vollendetem 6. Jahre der dritten Klasse der Vorschule anzuvertrauen. Ueber die Einrichtung der Vorschulen urteilt ein hervorragender Fachmann, der Geh. Oberschulrat Dr. Schiller (Handbuch der praktischen Pädagogik S. 14): „Dabei treten entschiedene unterrichtliche Vorteile in solchen Schulen klar und unbestreitbar hervor. Die Schüler sind in ihrer sozialen Gewöhnung durchgehends gleich und bringen im wesentlichen dieselben Erfahrungskreise mit, an welche der Unterricht anknüpfen kann; letzterer schreitet bei normaler Schülerzahl rascher und gleichmässiger fort als in der Volksschule, weil er in dem Umgange der Schüler wirksamere Unterstützung findet, und er kann, ohne den allgemeinen Zielen Abbruch zu thun und ohne den Unterrichtsstoff und die Behandlung desselben zu anticipieren, doch mit Leichtigkeit die besondere Unterrichtsweise der einzelnen Lehranstalt durch Gewöhnung und Übung fördern. In der That sind die Lehrerfolge dieser Vorschulen meist sehr befriedigende.“

Ein Übelstand, der an der hiesigen Anstalt in Besorgnis erregender Weise um sich gegriffen hat, ist der Privatunterricht, vor allem die sogenannten Arbeitsstunden. Es ist durchaus irrig, von solchen Mitteln einen Fortschritt in den Leistungen der Schüler zu erwarten. Ebenderselbe Schiller urteilt darüber sehr treffend (S. 43): „Der Privatunterricht ist in manchen Orten zu einem förmlichen Gewerbe entwickelt, und wie so oft, ruft das massenhafte Angebot nicht nur eine Herabdrückung des Preises, sondern vor allem auch eine vermehrte Nachfrage hervor. Die Schule muss den Privatunterricht im allgemeinen als ihren Zwecken entsprechend fernhalten; ausnahmsweise mag derselbe nützlich sein, wo es sich um Ausfüllung der Lücken handelt, die durch längere Abwesenheit aus dem Unterricht entstanden sind. Meist befinden sich die Eltern nicht in der Lage, die wahren Verhältnisse zu beurteilen, und sie sind dem Rate der Schule nicht nur zugänglich, sondern auch dankbar.“ Der Berichterstatter widerrät ernstlich in Zukunft allen Privatunterricht in Schulfächern, zu dem er nicht, wie es § 11 der Schulordnung verlangt, seine Zustimmung gegeben hat. Insbesondere erklärt er die sog. Arbeitsstunden für geradezu verwerflich, da sie nur Unfleiss und Unaufmerksamkeit bestärken.

Endlich muss das häusliche Leben der Schüler, zumal in den oberen Klassen, mit den Forderungen und Zielen der Schule mehr in Einklang stehen. Der Besuch von Theater und Konzerten, Tanzstunde und Privatbälle, Scheibenschiessen und Jagdvergnügen sind an und für sich, wenigstens für Schüler der oberen Klassen, nicht verwerfliche Zerstreuungen, und der Unterzeichnete ist weit davon entfernt, in das Familienleben einzugreifen, wenn die massvollen Forderungen der Schule erfüllt werden. Indessen muss darauf hingewiesen werden, dass die Jugend nur zu leicht geneigt ist, die Schranken der Mässigung zu überschreiten und sich einer Genusssucht zu ergeben, die regelmässigen Fleiss und genügende Fortschritte unmöglich macht. Es ergeht an alle Grosse Eltern und Eltern, Verwandten und Pfleger unserer Schüler die ebenso dringende wie herzliche Mahnung, die ihnen anvertraute Jugend streng zu halten und weder durch reichliches Taschengeld noch durch übermässige Freiheit in Versuchung zu führen. Von den Pensionshaltern wird noch eine grössere Strenge erwartet; der Berichterstatter wird nur solche Pensionen empfehlen, wo gute, christliche Zucht geübt

wird. Nicht weichliche Verzärtelung noch schlafe Gutmütigkeit erzieht tüchtige Männer und dankbare Söhne, sondern liebevolle Strenge und Gewöhnung an regelmässige Pflichterfüllung.

3. Schulschluss und Aufnahmeprüfung.

Das gegenwärtige Schuljahr wird **Sonnabend, den 28. März 1896**, mit Bekanntmachung der Versetzung geschlossen werden; das neue beginnt **Dienstag, den 14. April, vormittags 7 Uhr**.

Die Prüfung neu aufzunehmender Schüler, die sich, mit Schreibmaterialien und einem Zeugnis über ihren bisherigen Unterricht oder einem Abgangszeugnisse der früher besuchten Anstalt, mit einem Geburts- und Taufschein, sowie mit einem Impf- oder Wiederimpfungs-Attest versehen, einzufinden haben, findet **Montag, den 13. April, vormittags von 9 Uhr ab** im Gymnasialgebäude statt. Geeignete Pensionen nachzuweisen ist der Unterzeichnete bereit; Pensionen dürfen ohne eingeholte Genehmigung des Direktors nicht bezogen werden.

Burg, im März 1896.

Prof. Dr. Friedrich Aly,
Königl. Gymnasialdirektor.



Der Unterzeichnete erla
Familienväter im besondern a

Ein besonderer Schmu
beklagen, dass diese nicht ge
höheren Unterrichtsanstalt zu
dritten Klasse der Vorschule a
ragender Fachmann, der Geh.
„Dabei treten entschiedene un
Die Schüler sind in ihrer sozi
selben Erfahrungskreise mit, an
Schülerzahl rascher und gleich
Schüler wirksamere Unterstütz
und ohne den Unterrichtsstoff
die besondere Unterrichtsweise
der That sind die Lehrerfolge

Ein Übelstand, der an
hat, ist der Privatunterric
von solchen Mitteln einen Fo
Schiller urteilt darüber sehr tr
förmlichen Gewerbe entwickelt,
drückung des Preises, sondern
den Privatunterricht im allgem
derselbe nützlich sein, wo es s
aus dem Unterricht entstanden
Verhältnisse zu beurteilen, und
dankbar.“ Der Berichterstatter
zu dem er nicht, wie es § 1
besondere erklärt er die sog. A
merksamkeit bestärken.

Endlich muss das häusl
Forderungen und Zielen der Sch
Tanzstunde und Privatbälle, Sc
für Schüler der oberen Klassen
davon entfernt, in das Familiel
werden. Indessen muss darauf
Schranken der Mässigung zu üb
Fleiss und genügende Fortschr
Verwandten und Pfleger unserer
traute Jugend streng zu halten
Freiheit in Versuchung zu führen. Von den Pensionshaltern wird noch eine grössere Strenge
erwartet; der Berichterstatter wird nur solche Pensionen empfehlen, wo gute, christliche Zucht geübt

r Stadt im allgemeinen und die
nen.

Vorschule, und es ist zu
der seinen Sohn dereinst einer
nach vollendetem 6. Jahre der
er Vorschulen urteilt ein hervor-
praktischen Pädagogik S. 14):
klar und unbestreitbar hervor.
und bringen im wesentlichen die-
letzterer schreitet bei normaler
weil er in dem Umgange der
meinen Zielen Abbruch zu thun
icipieren, doch mit Leichtigkeit
nung und Übung fördern. In
nde.“

gender Weise um sich gegriffen
stunden. Es ist durchaus irrig,
er zu erwarten. Ebenderselbe
st in manchen Orten zu einem
Angebot nicht nur eine Herab-
rage hervor. Die Schule muss
ernhalten; ausnahmsweise mag
die durch längere Abwesenheit
nicht in der Lage, die wahren
nur zugänglich, sondern auch
privatunterricht in Schulfächern,
ustimmung gegeben hat. Ins-
da sie nur Unfleiss und Unauf-

den oberen Klassen, mit den
ch von Theater und Konzerten,
d an und für sich, wenigstens
d der Unterzeichnete ist weit
Forderungen der Schule erfüllt
nur zu leicht geneigt ist, die
zu ergeben, die regelmässigen
alle Grosseltern und Eltern,
che Mahnung, die ihnen anver-
geld noch durch übermässige
geübt

A
1
2
3
4
5
6
M
8
9
10
11
12
13
14
15
B
17
18
19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

